



STADT SUHL /THÜR.

Der Oberbürgermeister



Marktplatz 1
98527 Suhl
Tel.: 03681/74 -0
Fax: 03681/74 26 42

Postanschrift:
Stadt Suhl
Postfach 100164
98490 Suhl

Telefon: 03681/74 22 01
Telefax: 03681/74 22 92

Datum: 19.01.2012

Herrn
Hartmut Hegeler
Sedanstr. 37
59427 Unna

Rehabilitierung von in Hexenprozessen unschuldig verurteilten Frauen in Suhl

hier: Ihre E-Mail vom 16.01.2012

Sehr geehrter Herr Hegeler,

wie Sie bereits aus den Medien entnehmen konnten, hat es im Vorjahr in der Stadt Suhl vielfältige Aktivitäten zur Aufdeckung der Gräueltaten der Hexenprozesse auch in unserer Stadt gegeben. Ausgangspunkt dafür war insbesondere das historisch überlieferte Datum der Einrichtung eines eigenen Hexenverbrennungsplatzes für die Stadt am Sehmar – damals bei Suhl – im Jahr 1611.

Aus diesem Anlass erschien 2011 zunächst die wissenschaftlich fundierte Abhandlung von Annette Götz „Die Zauberinnen sollst du nicht leben lassen“, publiziert im Eigenverlag und erstmals der Öffentlichkeit präsentiert im Rahmen der Gedenkveranstaltung in der Kirche St. Ulrich in Suhl-Heinrichs am 26. Juni 2011. Diese Veranstaltung kann aus meiner Sicht bereits offiziell als eine Rehabilitierung der einst unschuldig Verurteilten und verbrannten Frauen gelten, kam sie doch in Zusammenarbeit von Kirche und Stadt zustande. Als Oberbürgermeister war ich selbst zugegen und wesentliche Vorarbeiten wurden vom städtischen Waffnenmuseum geleistet.

Am 16. Dezember konnte ein weiteres Buch zu diesem Thema der Öffentlichkeit vorgestellt werden. In der von der Stadt Suhl in Zusammenarbeit mit der Suhler Firma Text & Design herausgegebenen „Kleinen Suhler Reihe“ erschien als Band 36 von Ulrich Brunzel „Hexenverfolgung in Suhl“. Darin ist detailliert von den unschuldig verurteilten Frauen und Männern zu lesen und dezidiert eine ethisch-moralische Wertung enthalten. Dieses Buch geht Ihnen durch unser Waffnenmuseum zu. Konkret liegt damit eine eigene städtische Publikation vor, die als Rehabilitierungsschrift gelten kann.

Schließlich unternehmen wir aktuell Anstrengungen, auch an dem nun wieder bekannten einstigen Ort der Hexenverbrennungen in geeigneter Form an jene unsäglichen Ereignisse zu erinnern bzw. in der Stadt eine Gedenktafel anzubringen. Entsprechende Vorarbeiten sind im Gange.

Ich denke, dass wir uns in der Stadt Suhl damit erneut einem dunklen Kapitel der eigenen Geschichte angemessen gestellt haben und bitte Sie, dies als öffentlich wirksame Rehabilitierungsschritte zu werten und die Stadt Suhl in Ihrer Auflistung entsprechend aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Jens Triebel